

Erst erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Kemsthal.

Preis: 1 r. 36 fr.
Durch die Post be-
zogen in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim

Samstag,

Nro. 134.

24. November 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung während der Nachtzeit außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers ist bei einer Strafe von drei Gulden verboten, die im Wiederholungsfall verdoppelt wird, auch darf bei großen Hunden auch bei Tag nicht geduldet werden, daß sie ohne Aufsicht herumlaufen, wosern sie nicht mit einem jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind.

Dies wird wiederholt zur Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht.

Am 20. November 1860.

Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

G m ü n d.

Verkauf eines Militärpferdes.

Am nächsten

Montag den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr



wird auf dem Käsernenplatz dahier ein zum Militärdienst nicht mehr taugliches Reitpferd gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kauf-Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. November 1860.

Regiments-Quartiermeisteramt
der K. Artillerie.

A l f d o r f.

Die unterzeichnete Stelle setzt hiemit das Publikum in Kenntniß, daß mit höherer Genehmigung beschlossen worden ist, zwischen Alfdorf und Gmünd für Fahrpostsendungen eine ermäßigte Localtare: die Hälfte der niedersten Tarstufe vom Gewichtporto und bei declarirtem Werth die Hälfte vom Werthporto festzusetzen.

Die Tare des einfachen Briefes beträgt zwischen beiden Postorten 1 fr.

Den 20. Nov. 1860.

K. Postexpedition.
Rühle.

Einladung

zu einer Besprechung „Lehrlinge betreffend“.

Wie sehr durch die von A. Kolping gestifteten Gesellenvereine für das Wohl der Gesellen gesorgt ist und wie schnell sich daher dieselben über ganz Deutschland verbreitet haben, ist allgemein bekannt. Aber eine Classe von jungen Leuten ist leider noch von dieser Wohlthat ausgeschlossen, die derselben am meisten benöthigt wäre. Das sind die zahlreichen Lehrlinge. Für den Unterricht und die gewerbliche Ausbildung derselben geschieht allerdings Vieles; für ihre Erziehung — Nichts. Und doch bedürften gerade sie am meisten einer sorgfältigen Aufsicht, Leitung, Führung und Unterstützung in sittlicher Hinsicht; ja auch für ihre körperliche Pflege dürfte besser gesorgt sein. Wie viele, besonders in Fabriksstädten haben weder passende Wohnung, noch Kost und werden dadurch veranlaßt, ein so ungeordnetes unregelmäßiges Leben zu führen, daß sie an Leib und Seele verkommen. Sollte man sich um solche junge Leute weniger annehmen, als um die Gesellen? Die Lehrlinge stehen in jenen entscheidenden, kritischen Jahren, von deren guter oder schlechter Benützung vielleicht das Schicksal ihres ganzen Lebens abhängt. Aus schlechten Lehrlingen können keine guten Gesellen werden. Es läge daher im Interesse der Gesellenvereine, für ihre künftigen Mitglieder Etwas zum Voraus zu thun. Es wäre der Mühe werth, wenigstens einen Versuch zu machen. In Gmünd soll nächstens ein solcher gemacht werden. Möchten die Lehrlinge jenen, die sich um sie anzunehmen wünschen, bereitwillig entgegenkommen und einsehen, was zu ihrem Vortheile dient. Möchten auch die Lehrherren und Fabrikanten dieser Sache ihre Aufmerksamkeit schenken und ihren Beistand leihen, denn es ist ja auch in ihrem Interesse, geordnete Leute zu ziehen. Wer sich dafür interessiert, ist zu einer Besprechung mit dem Vorstande des Gesellen-Vereins hier zur General-Versammlung desselben im Gasthaus zum St. Joseph

den 25. November 1860 Abends um 4 Uhr
eingeladen.

Reuber, Präses.

G m ü n d.

Die G. Schmid'sche Buchhandlung erlaubt sich die verehrl. Abonnenten vom

„Illustrierten Familien-Journal“

jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß pro 1861 2 schöne Stahlstich-Prämien gratis, sowie die Preis-Novelle „Der Bürgermeister von Halberstadt“ von Köppler illustriert und von Boz (Charles Dickens) das Neueste „Große Erwartungen“ kommen, was ihm nicht allein die seitherigen Abonnenten sichern, sondern auch noch viele neue zuführen wird.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehenden Weihnachten im Anfertigen aller Arten Etwas- und Portefeuilles-Arbeiten mit und ohne Stickereien, und verspricht billige und prompte Bedienung.

Auch Kalbleder zum Sticken ist bei mir zu haben.

H. Breidenstein.

G m ü n d.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend, zeige ich hiemit an, daß ich nun in dem früher Tuchmacher Hammerl'schen Hause in der Postgasse, unweit der blauen Ente, wohne und empfehle zu geneigter Abnahme alle in mein Fach einschlagenden Artikel. Besonders eine große Auswahl von Mühlen-, Wald- und Spahnsägen, Strohmesser und Strohmesserplättler von ausgezeichneter Qualität.

Den 20. November 1860.

B. Dinsler,

Zeug- und Waffenschmid.

Ich bin im Besitze einer reichhaltigen Muster-Karte des Herrn J. F. Schur in Hall von

wollenen Rock- und Hosen-Stoffen

als: *Sibérienne, Duffel, Tricol, Elastic, Satin, ect.*

nehme Bestellungen darauf entgegen, und sichere billige und reelle Bedienung zu.

Kaufmann Lohß.

Theater in Gmünd.

6. Vorstellung im 1. Abonnement.
Sonntag den 25. November 1860.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand, bearbeitet v. Ch. Birch-Pfeiffer.

Empfehlung linirter Geschäftsbücher & Papiere.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser Lager in linirten Büchern u. s. w., das bisher Herr Joh. Buhl dort hatte, nunmehr dem Hrn. Buchhändler G. Schmid dort übergeben haben.

Wir werden immer eine Auswahl der gangbarsten Bücher im Lokale des Hrn. Schmid vorrätig halten, und bemerken noch, daß derselbe Aufträge auf alle Arten und Größen von Lineamenten und Büchern nach Vorschrift annimmt, die sodann von uns in thuntlichster Balde, schöner und guter Arbeit, und zu billigt möglichen Preisen gefertigt werden.

Göppingen, Mitte November 1860.

Stolz & Elsässer.

G m ü n d.

Weihnachts-Geschenke.

Preis-Medaillen
I. Classe
v. Württemberg,
Preußen, Bayern
Sachsen, Hessen.

Messer-Waaren
von
Gebr. Dittmar
in Heilbronn.

Preis-Medaillen
I. Classe
von Oesterreich,
Frankr., Belgien,
England, Amerika.

Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reismesser, Patent Rastmesser, Patent-Streichriemen nebst päte minérale zum Schärfen der Rastmesser, **Tafel- und Transchir-Bestecke, Dessertmesser, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudels- und Küchenmesser, Streichstäbte zum Schärfen der Tischmesser** (ein unentbehrliches Hausgeräth), **Rußnader, Propfzieher, alle Sorten Scheeren** (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papier-scheeren, Stickscheeren, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ic.), **Trennmesser, Nagelzangen und Feilen, Hühneraugenmesser, Schlüsselhaken, und Ringe ic.**, ferner die neuesten praktischen **Garten-Instrumente**, als Garten- und Oculirmesser, Pfropf- oder Vereblungsmesser, Gartenscheeren und Sägen; alsdann **Wegstähle und Messer für Fleischer, Schuhmacher ic.** empfehle ich zur gest. Abnahme

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Lindenholz-Verkauf.

4 Stück schöne Lindene Die-
len, 8 Stück dto. Bretter, 1"
stark, 12 Stück dto. 5" stark, sind
dem Verkaufe ausgesetzt. Zu er-
fragen bei der

Redaktion.

V e r l o r e n e s.

Es gleng am Sonntag Abend
von Breitenfürst bis Alldorf ein
Winterock mit Sammttragen und
Sammtaufschlägen verloren. Der
redliche Finder wird gebeten, solchen
gegen Belohnung zur Krone in
Breitenfürst abzugeben.

c¹] G m ü n d.

Empfehlung

von wollenem Strickgarn in
frischer Sendung; wie auch ganz
feine Kinder-Schleierhäubchen,
wollene und baumwollene Kinder-
kittel und Winterhandschuhe; auch
noch eine Parthie Hauben und
Capuzen zu bedeutend herab-
gesetztem Preis.

Chr. Wunderlich,
Bortenmacher.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Geübte Ausfitterinnen finden
Beschäftigung in der Bijouterie-
Fabrik von

Ditt und Comp.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Ein gewandter Goldpräger findet
Beschäftigung bei
Gebr. Deyhle u. Böhm.

c¹] G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Lehrlinge für unser Gold- und
Silberwaarengeschäft nehmen wir
jezt oder nach Ostern an
Gebr. Deyhle u. Böhm.

c¹] S c h e r n d o r f.

Schiller-Loose.

Diejenigen Loose-Besitzer, welche
ihre Gewinne zu wissen wün-
schen, können solches durch meine
Vermittlung binnen einigen Wo-
chen gegen 2 Groschen-Marken in
einem frankirten Briefe erfahren.
Carl Max Meyer,
Kaufmann.

c²] G m ü n d.

Von heute an ist täglich frei-
sches Schweinefleisch, das Pfund
zu 13 und 14 fr., sowie auch
Braunschweigerwürste, Bratwürste
und Nördlingerwürste zu haben.
Mezger Blessing's
Wittwe.

G m ü n d.

Von morgen an schenke ich
wieder Braunbier aus, wozu ein-
ladet

Zeitmann, Rosenwirth.

G m ü n d.

Sehr gutes Bier.
Friedel zur Ilge.

i¹] G m ü n d.

Haus zu verkaufen.

Ein zweistöck. gut ge-
bautes Wohnhaus, alle
Bequemlichkeiten enthal-
tend, sammt Scheuer unter gleichem
Dach, mit Stallung für 4 Stück
Rindvieh, einem sehr geräumigem
gesunden Weinkeller unter dem
Hause, nebst einem Gärtchen und
Hofraum, ist wegen Familienver-
hältnissen dem Verkaufe ausgesetzt.
Liebhaver hiezu können das Nähere
erfahren bei

Commiff. Rudolph.

i¹] G m ü n d.

Feiler Acker.

1 Morg. 5 Rth. guter Acker
auf dem Straßdorferberg, in der
Nähe der Kapelle, hat im Auf-
trag zu verkaufen

Commiff. Rudolph.

i¹] G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein Krautland unterhalb dem
Kfm. Mayer'schen Garten, hat im
Auftrag zu verkaufen

Commiff. Rudolph.

c¹] G m ü n d.

Anerbieten.

Gegen gute Versicherungen
kann ich Kapitalien jeden Betrages
zu billigem Zinsfuß anschaffen,
ebenso können durch mich auch Zie-
ler jeden Betrages umgesetzt werden.
Commiff. Rudolph.

c²] G m ü n d.

Gesuch.

Obst zum Roften kauft noch
G. Wedler.

c²] G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei Gesellen auf bauende
Beschäftigung werden gesucht von
Schuhmachermeister
Kränzle.

G m ü n d.

Der Schwäbische Merkur wird
zum Nachlesen gesucht. Von wem?
sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Vorzügliche Linsen sind zu
haben bei
Mehlhändler Apprich.

c1] **Leinets-Mühle.**

Gemeindebezirk Pfahlbronn.

Hofguts- u. Mühle-Verkauf.

Wegen Erwerbung eines andern Geschäfts habe ich mich entschlossen, mein Anwesen aus freier Hand dem Verkaufe auszusetzen, welches besteht in

einem zweistöckigen Wohn- und Mühlgebäude mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, eine besonders stehende Sägemühle, zwei Scheunen-Gebäude, ein Wasch- und Backhaus und ca. 75 Morgen Acker und Wiesen.

Das Gut ist ganz arrondirt, liegt in einem freundlich gelegenen

Thale an der Lein, nahe bei Alfdorf, zu welchem eine eigene Straße führt, und die Mühle hat sich einer guten Kundschaft zu erfreuen, so daß einem jeden umständigen Manne auf diesem Anwesen sein Auskommen gesichert ist.

Zugleich wird angefügt, daß auf Verlangen der größere Theil des Inventars, sowie 23 Stück Vieh und einige Pferde mit erworben werden können, und läde etwaige Liebhaber auf Samstag den 8. Dezbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr

in das Gasthaus zum Hirsch in Pfahlbronn ein und sichere ganz billige Bedingungen zu.

Den 21. Nov. 1860.

Johannes Seib.

Hohenstaufen.

Mantel zu verkaufen.

Einen bereits neuen grauen Tuchmantel mit Pelztragen hat billig zu verkaufen.

Schneidermeister
Neuffer.

G m ü n d.

Stehengebliebener Schirm.

Letzen Sonntag blieb ein neuer seidener Regenschirm stehen, welcher gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei

Schmid z. Pfauen.

Den 23. Nov. 1860.

Reichenbach.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Armenpflege

liegen 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Armenpfleger Fisch er.

Waldbetten.

Geld auszuleihen.

550 fl. hat bis Weihnachten und weitere 100 fl. bis Lichtmess zu 4 1/2 Proc. und gegen gesetzliche Versicher. auszuleihen

Eistungspfleger

Herkommer.

Strasdorf.

Geld-Offert.

900 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen 4 Proc. und gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Gemeinderath Rapp,

Pfleger.

Telegraphischer Bericht.

Rom, 21. Nov. Die Königin-Witwe von Neapel ist mit der Prinzessin und den jungen Prinzen hier angekommen. Die Königin ist in Gaeta geblieben.

Der fünfte katholische Schuldienst in Gmünd ist durch die Oberschulbehörde vom 20. Nov. dem Schulmeister Straub in Grlenmoos; Oberamts Biberach, übertragen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph hat noch gestern Nachts 1/10 Uhr Stuttgart wieder verlassen und ist in seine Staaten zurückgekehrt, in Stuttgart aber wird noch lange die Erinnerung an die merkwürdigen Tage fortleben welche das Erscheinen des Kaisers bezeichnet haben. Gestern Mittag soll in der Wilhelma bei Cannstatt nach dem Dejeuner eine längere Besprechung der drei Monarchen unter sich stattgefunden haben. Abends war großes Galadiner im weißen Saale des k. Residenzschlosses, worauf man das k. Hoftheater besuchte, wo bei festlich beleuchtetem Hause eine Galavorstellung gegeben wurde. Beim Eintritt in die k. Loge wurden die höchsten Herrschaften mit endlosen Jubelrufen vom zahlreich anwesenden Publikum empfangen. Der Kaiser nahm zur Seite der Königin, der Großherzog von Baden zwischen dem Kaiser und dem Könige Platz. Nach beendigter Theatervorstellung, in welcher die Träger der Hauptpartien, die Damen Marlow und Leisinger und die Herren Sontheim und Bischof sich zu den glänzendsten Leistungen anstrebten, fand noch eine kurze Collation im k. Schlosse statt, worauf sich der Kaiser von der königlichen Familie verabschiedete und um 1/10 Uhr vom Prinzen Friedrich begleitet sich zum Bahnhof begab, abermals mit lebhaften Hochrufen empfangen, welche ihm auch noch nachtönen als der Zug sich in dem glänzend erleuchteten Bahnhof schon bereits in Bewegung gesetzt hatte. Die Bildung von Spalieren durch Reiterei unterließ bei der Abreise auf den besonderen Wunsch des Kaisers, wie auch am Bahnhofe nur eine Compagnie Infanterie mit Fahne und Musik als Ehrenwache aufgestellt wurde. Die Musik stimmte die österreichische Nationalhymne an. — Der Großherzog von Baden hat nochmals hier Nachtquartier genommen und ist erst heute Früh mit dem ersten Bahnzug nach Karlsruhe zurückgereist.

Der Kaiser von Oesterreich hat, wie man vernimmt, sehr reichliche Geschenke, theils in baarem Gelde, theils in Uhren, Dosen und Ringen, für die Eisenbahnbediensteten und die Hofdienerschaft zurückgelassen.

Arsenal-Direktor Oberst v. Milz in Ludwigsburg feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt dabei vom König als Zeichen der Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das Comthurkreuz des Militärverdienstordens.

Am 19. d. wurde ganz unerwartet schnell der Durchschlag des Tunnel-Stollens zwischen Heilbronn und Weinsberg zu Stande gebracht; die Bauunternehmer haben in Folge dessen den beim Bau beschäftigten Arbeitern ein Essen gegeben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Nov. Der FML. v. Benedek ist am 14. in Verona eingetroffen und hat sofort, wie der „Presse“ geschrieben wird, folgenden vom 14. Nov. datirten „Armeebefehl Nr. 1“ erlassen: „Das Vertrauen Sr. Maj. des Kaisers, unsers Allerhöchsten Kriegsherrn, hat mich zur Führung des Armees- und Landes-General-Commando's berufen das ich, heute hier angelangt, sofort übernehme. Der eifrigen Thätigkeit und gründlichen Sachkenntniß meines Herrn Vorgängers — des nunmehrigen Kriegsministers FML. Grafen Degensfeld — danke ich die vortreffliche Durchbildung und Kriegstüchtigkeit der vom besten Geiste besetzten, meinen Befehlen nunmehr unterstehenden Truppen, und so trete ich mit fester Zuversicht an die Spitze dieses namhaften Theiles der altberühmten österreichischen Armee, unter deren Fahnen ich in der Schule unseres unvergesslichen Feldmarschalls Radetzky erzogen und herangereift, durch meines Kaisers Gnade und vom Kriegsglücke getragen, emporgestiegen bin, der Armee, mit welcher ich durch 38 Jahre Freud und Leid theilte, und in deren Reihen ich Tausende von mir persönlich bekannten und liebgewordenen Kameraden und tapferen Waffengefährten zähle. Ich werde es nicht vergessen, daß mehrere Generale der nun von mir befehligten Armee noch vor Jahresfrist meine im Range älteren Kameraden waren, und es erfüllt mich mit erhebendem Stolz, daß mein erlauchter Divisionär aus dem italienischen Feldzuge von 1849, Seine kaiserliche Hoheit der tapfere Erzherzog Albrecht, sich mit edler Selbsterleugnung mir unterstellt. An der Armee, wie an mir, ihrem Führer, ist es, sich dieser uns ehrenden Hochherzigkeit würdig zu zeigen. In vollem Maße erkenne ich die große Verantwortung des mir allergnädigst übertragenen Commando's; aber ich ergreife es ohne Zögern, im Bewußtsein meiner moralischen Kraft und meines festen Willens, in hingebender Treue für unseren Kaiser und Kriegsherrn, und im heiligen Gefühl unserer Soldatenehre. Ich übernehme das Commando und will es führen streng und wohlwollend, fest und recht! im Glück ohne Uebermuth, im Unglück ruhig und unverzagt. Jeder von uns erfülle mit Freudigkeit und Dienstestreue die Pflichten seiner Charge und Stellung. Ich rechne und vertraue auf jedes Einzelnen gehorsamste, und wo es die Umstände bedingen, auch selbstständig verantwortliche Mitwirkung zur Erreichung des großen Zweckes. Der Obsorge für den Soldaten, der Schonung des friedlichen Bürgers gelte unser emsiges Streben; aber über alles sei uns heilig die Ehre der Armee. Ich baue im großen Ernst der Zukunft auf die Disziplin und zähe Tapferkeit der Truppen, auf meinen redlichen Willen, auf mein altes Soldatenglück und auf Gottes Segen. So wollen wir als des Kaisers treue und brave Soldaten leben und — kommt es zum Kampfe — siegen oder ehrenhaft fallen! Es lebe der Kaiser!“

Wien, 20. Nov. Die Wiener Ztg. enthält ferner eine Verordnung über die Ausgabe von Münzstücken im Betrage von 10 Kreuzern, um dem augenblicklichen Mangel an Scheidemünze abzuhelfen.

Italien.

Mailand, 20. Nov. Der heutigen Perseveranza zufolge stellen sich täglich viele Freiwillige zur Verfügung des Königs Franz II, welcher die Reorganisation des bei Palermo größtentheils aufgeliebenen 11. Regiments durch diese Freiwilligen anbefohlen hat.

England.

London, 19. Nov. Auf die Mittheilung hin, daß der Aufenthalt der Kaiserin von Oesterreich in Madeira mehrere Monate währen soll, und Ihre Majestät deshalb genöthigt ist, ein zahlreiches Gefolge mit sich zu nehmen, hat die Königin der hohen Reisenden ihre eigene Yacht, die „Victoria and Albert“ zur Verfügung gestellt. Dieselbe ist gestern Mittag von Portsmouth nach Antwerpen abgegangen und mit allem Erdenklichen versehen um dem hohen Gast die, in dieser Jahreszeit nichts weniger als erquickliche Fahrt durch den Kanal und die Bai von Biscaya möglichst bequem zu machen. Das Kommando führt, wie bisher der Kapitän Hon. Joseph Denman. Die Yacht „Osborne“ nimmt einen Theil des kaiserlichen Gefolges und die Bagage an Bord. Beide Fahrzeuge werden in Plymouth anlegen um frische Kohlen einzunehmen.

Die Leipziger „Illustrierte Zeitung“ von Samstag den 17. November enthält ein großes Bild, das auf recht humoristische Weise die Verlosung der Gewinne der Schillerlotterie, wie sie das blinde Schicksal hier und da in Wirklichkeit vertheilen mag, veranschaulicht. Im Hintergrund des Bildes erblickt man die Vorderseite des Ziehungslokals, des sogenannten Etalgebäudes (ehemaligen Gemäldegalerie), vor dessen Freitreppe die dichtgedrängte Menge der Gewinner sich auf die Straße ergießt. Als Hauptfigur erscheint in der Mitte, thronend auf einem mit Regenschirmen hoch beladenen Leiterwagen der Bauer der 1800 Loose kaufte; um ihn her in buntem Durcheinander (um nur einiges zu erwähnen), ein Herr aus höheren Ständen, ebenfalls mit Regenschirmen beladen, ein zweiter aus einem mit wollenen Strümpfen und Unterjacken beladenen Möbelwagen schauend, ein dritter mit einem ausgestopften Eber, eine Dame mit einem Päckchen Knaster, ein elegantes Fräulein mit einem Topfe extrafeiner Bartwische, eine beleibte Hausfrau mit einem Paar ungeheuren Wasserpiefeln, ein Bauer mit einer Venusstatuete, ein Proletarier mit Schillers Brief, ein Jude mit dem neuen Testament, ein junges Mädchen mit einem Faß Lagerbier, ein Kaminsegergeselle mit einer Crinoline, ein beleibter Optikerbürger mit einem Corsett und einem Koppspuß, eine Magd mit einer kostbaren Base, ein Stubenmädchen mit Knigge's „Umgang mit Menschen“, ein Eheherr mit einem Hirschgeweih, bei dessen Hörnern er ein gar bedenkliches Gefecht macht u. s. w. Die Unterschrift des Bildes trägt die Schiller'schen Worte: „Ungleich vertheilt sind des Lebensgüter unter der Menschheit sündigem Geschlecht.“

Bermischtes.

Als nachahmungswerthes Beispiel für Miethsleute, welche durch Hausverkauf aus ihren Wohnungen sollen, bringen wir folgende dem „W. Fremdenbl.“ entnommene Thatsache: „Ein höchst

komisches Ereigniß trug sich in Klausenburg am letzten Michaeli in einer der vornehmsten Gassen zu. Die Frau eines in allgemeiner Achtung stehenden Advokaten, berühmt durch die Bösartigkeit ihres Charakters und mit schreckenerregendem Mundwerk begabt, welche, getrennt von ihrem Gatten in einem ihm gehörenden Hause wohnte, wollte ihre Wohnung trotz des Umstandes, daß das Haus seit einem Jahre verkauft war, nicht verlassen, verbarrikadirte sich von innen auf eine nachdrückliche Weise und ließ von allen den durch ein ganzes Jahr sie besuchenden Commissionen nicht eine in ihr Territorium, sondern fertigte dieselben beim Fenster auf die möglichst insolente Weise ab, und gab vor, kein Gesetz zu kennen, welches sie aus ihrem Hause vertreiben könnte, und drohte, sich auf eine furchtbare Art vertheidigen oder rächen zu wollen. In der unangenehmsten Lage war der Käufer des Hauses, welcher weder selbst einzutreten, noch dasselbe nutznießend machen konnte, und sich seinem Eigenthume aus Furcht vor einem Steinhael nicht einmal zu nähern wagte. Dies dauerte über ein Jahr, endlich gegen Michaeli war die Geduld des Käufers zu Ende, er drang auf die Räumung seines Hauses, man versuchte alle möglichen gütlichen Mittel, doch vergebens, diese interessante Persönlichkeit jagte im Vereine mit ihren Töchtern alle Parlamentäre auf die lärmendste Art in die Flucht. Was geschehen mußte, geschah, man war genöthigt, das Haus in vollkommener Stille des Wortes mit Sturm und durch Ueberstimmung zu nehmen. Die Vertheidigung war glänzend, die Kinder konnten nach unsäglichen Mühen in den Wagen gebracht und am Herauspringen allein durch zwei an den Kutschenschlägen stehende Gensdarmen verhindert werden, während Mama, nach ihrem Willen zu Fuß, durch die Kleidung der Jungfrau von Orleans ähnlich, umgeben von einer durch den eklatanten Scandal herbeigezogenen Menschenmenge, auf die Polizeihörde gebracht wurde.

Schorndorfer Brod-Preise

vom 21. November 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 fr.
8 „ schwarzes „	34 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	16 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	15 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	13 fr.
1 Pfund Hammelfleisch	9 fr.

Frankfurter Course vom 21. November.

Pistolen	9 fl. 33	— 34 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55	— 56 fr.
Holland. 10-fl. Stücke	9 fl. 38	— 39 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 29	— 30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 16	— 17 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36	— 48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	45 fr.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 21. November 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.	Höcher Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne für die Durchschnittspreise mehr oder weniger				
				Ctr.	Pfd.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	12	107	150	228	16	47	7	25	7	12	7	—	1705	32	—	—	—	—	22
Walzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	10	—	5	31	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	4	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	18	132	150	239	47	65	—	—	—	—	—	—	1705	32	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Joh. Kubolyh, sen.